Nr. 377. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 13. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein russisches Urtheil über die deutsche Industrie.

Die meisten russischen Blätter gefallen sich augenscheinlich darin, der Empfindungen, welche der Zollkrieg ihnen erregt, dadurch Luft zu machen, daß sie die deutsche Industrie herabsetzen. In diesem Vergnügen werden sie, wie bereits kurz erwähnt, durch den Chefredakteur der „Nowoje Wremja" gestört, dem man keine Vorliebe für Deutschland nachsagen kann, der es aber für zweckmäßig hält, den Russen die Dinge zu zeigen, wie sie wirklich sind. Der Panslawist Suworin, dessen Urtheil also gewiß beachtenswerth ist, spricht sich in einem seiner kleinen Briefe in interessanter Weise also aus.

„Mir scheint das alles sehr neu. Armes Deutschland! Nur allein mit Rußland kann es demnach konkurriren. Das übrige Europa ist seinen Industrie-Erzeugnissen also verschlossen, und wenn es diese bei uns nicht absetzen kann, ist es unrettbar verloren! Allein, welch ein Riesen-Irrthum liegt in dieser Annahme! Deutschland hat grade im letzten Dezennium gewaltige Fortschritte auf dem Gebiete von Industrie und Gewerbe gemacht und exportirt seine Waaren im Betrage von vielen Millionen Mark nach England, Oesterreich, Italien, Amerika und sogar Frankreich. Die Billigkeit der Arbeitskraft, der sprichwörtliche Fleiß und die demokratische Richtung der deutschen Gewerbetreibenden, haben es vereint erreicht, daß thatsächlich kein Land der Welt ohne diejenigen deutschen Industrie-Erzeugnisse auskommt, die für den Besitzer eines kleinen oder mittelgroßen Geldbeutels berechnet sind. Hierin liegt eine Wohlthat für die ganze zivilisirte Welt und die gesammte Menschheit. Durch die Billigkeit der deutschen Industrieerzeugnisse ist auch der sogenannte kleine Mann in den Stand gesetzt, sich für ein weniges mit einem gewissen Komfort zu umgeben." Frankreich bleibe trotz seiner republikanischen Verfassung mit seinem künstlerischen Takt, mit seinem unnachahmlichen Chic, mit seinen Neigungen zum Luxus und Komfort im Grunde doch nur durch und durch aristokratisch in der Gesinnung. Während in Paris sogar manche Aufseherin einer öffentlichen Bedürfnißanstalt in Seide gekleidet gehe, sei eine so kostbare Toilette in Deutschland selbst bei den Damen des besser situirten Mittelstandes nicht zu finden. Deutschland habe mit seinem Verständniß seine Aufgabe neben der graziösen, zierlichen Nachbarin, dieser modernen Athenienserin, begriffen und bestrebe sich daher gar nicht, auf dem Gebiete des höheren und raffinirten Luxus mit Frankreich zu wetteifern. Die theure französische Arbeitskraft lasse es z. B. den Gewerbetreibenden vortheilhaft erscheinen, aus Amerika eingelaufene Bestellungen in Deutschland effektuiren zu lassen, und dann auf dem Umwege über Frankreich nach dem Bestellungsorte zu befördern. Wer Paris seit zehn Jahren nicht besucht habe, müsse sich über die große Menge deutscher Handelshäuser auf den elegantesten Boulevards wundern und darüber staunen, in welcher ungeheuren Menge deutsche Industrie-Artikel in den elegantesten französischen Läden anzutreffen seien. „Die ungeheure Mehrzahl sämmtlicher Kleider und Stoffe, welche unsere Petersburger Damen aus den Grands magasins du Louvre, Bon Marché, Printemps u. s. w. beziehen, sind deutschen Ursprungs. Sogar die berühmten und mit Recht bewunderten sogenannten „articles de Paris" werden zum weit größten Theil in der deutschen Stadt Offenbach hergestellt." Die deutsche Industrie habe auf der ganzen Welt überall da einen zweifellosen Sieg errungen, wo es sich um einen billigen, doch soliden Komfort handle, wo Luxus-Artikel des Mittelstandes in Betracht kommen. Der Export nach England nehme von Jahr zu Jahr zu: während die Ausfuhr dahin 1886 über 21 Millionen Pfd. St. (210 Millionen Rubel) betrug, ist sie vier Jahre später schon auf 27 Millionen Pfd. St. gestiegen. „Deutschland ist ein altes Kulturland, und nie sollten wir vergessen, daß wir der deutschen Kultur zu großem Danke verpflichtet sind. Um so unverzeihlicher ist es, unwissende Zeitungsleser durch die Mittheilungen zu dupiren, die mit der Wahrheit nichts gemein haben. Wir erreichen nichts dadurch, wenn wir in lächerlicher Selbstgefälligkeit die deutschen Errungenschaften auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes negiren. Unsere Industrie bleibt weit hinter der Deutschlands zurück; dort hat man es auf diesem Gebiete nahezu bis zur Vollkommenheit gebracht, während bei uns erst überall bescheidener Grund gelegt wird. Man braucht nur an Lodz zu denken, das vor unsern Augen sich durch deutsche Industrie und deutschen Fleiß so rapid entwickelt hat und jetzt schon im Stande ist, die Konkurrenz mit Moskau siegreich zu bestehen."

Deutschland.

△ **Berlin,** 12. August. Die Gerüchte, welche über die angeblich beabsichtigte Abdankung des Prinzregenten von Baiern koursiren, werden von der hiesigen bairischen Gesandtschaft dementirt. Auffallend bleibt es immer, daß man an anderen sonst über bairische Verhältnisse wohlunterrichteten Stellen sich dem Gerüchte gegenüber einer gewissen Reform befleißigt, als ob die Möglichkeit des Eintretens der besprochenen Ereignisse nicht absolut unmöglich sei.

Wie verlautet, sollen während der diesjährigen Herbstübungen in größerem Umfange Nachtmanöver stattfinden und zwar sollen solche insbesondere bei den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen, der Belagerungsübung bei Thorn und bei der großen Pionierübung bei Straßburg in großartigster Weise ausgeführt werden. Sogar die Kavallerie wird sich an den nächtlichen Unternehmungen betheiligen und wird der Kaiser die große geplante Nachtübung bei Metz selbst leiten.

Aus Kiel wird gemeldet, daß daselbst ein Nachtmanöver der Flotte stattfand. Dieselbe wurde von zwei Torpedoboot-Divisionen angegriffen, schlug letztere aber zurück. Der nächtlichen Uebung wurde vom Kaiser das regste Interesse entgegengebracht.

** Die Angaben, welche über den Inhalt und Verlauf der Verhandlungen in Frankfurt a. M. vorliegen, bestätigen nicht nur die grundsätzliche Uebereinstimmung sowohl über die Nothwendigkeit einer fest..n Abgrenzung der Reichsfinanzen von den Finanz..n der Bundesstaaten und der Durchführung des Grundsatzes, daß das Reich auch für die Deckung seiner Ausgaben selbst zu sorgen hat, als über die Nothwendigkeit regelmäßiger Tilgung der Reichsschuld. Aus denselben erhellt zugleich, daß neben Tabakfabrikat- und Börsensteuer, wie wir annahmen, hauptsächlich und in erster Linie Weinsteuer und Quittungssteuer der Gegenstand der Verhandlung waren. Da außer diesen Steuerarten noch Wehr- und Inseratensteuer gestreift sind, so erscheint der von einem hiesigen Blatte erhobene Vorwurf, daß wir täglich neue Steuerprojekte auftischten, in dem Lichte unfreiwilligen Humors.

Neu ist an den Meldungen, daß der Gedanke, die Tabaksteuer beweglich zu machen, fallen gelassen und an Stelle dessen die Zuckersteuer zum beweglichen Faktor in dem Reichssteuersystem ausersehen zu sein scheint. Das letzte Wort ist in dieser Beziehung sicherlich noch nicht gesprochen.

** Wie bereits bekannt ist, liegt dem Bundesrathe gegenwärtig der Entwurf zu Bestimmungen vor, welche den Giftverkehr im deutschen Reiche einheitlich regeln sollen. Es ist zu diesem Zwecke kein Reichsgesetz in Aussicht genommen, sondern es ist beabsichtigt, die Angelegenheit ähnlich wie die Abgabe stark wirkender Arzneien, und zwar so zu ordnen, daß der Entwurf nach seiner Durchberathung und Annahme im Bundesrathe den einzelnen Bundesstaaten zur Nachahmung empfohlen wird. Dem Vernehmen nach dürfte sich der Entwurf lediglich auf den Handel mit Gift, nicht aber auch auf die Fabrikation desselben beziehen. Es sollen hauptsächlich die Aufbewahrung der Gifte und ihre Abgabe so geordnet werden, das Unglücksfällen vorgebeugt wird. Was die Aufbewahrung betrifft, so dürften Vorschriften über die Lagerorte, Giftkammern mit Giftspinden, über die Giftgefäße, über die Geräthe, welche zur Giftbearbeitung gebraucht werden u. a. m., erlassen werden. Bei der Abgabe der Gifte soll in Aussicht genommen sein, für sämmtliche Geschäfte, die sich mit derselben befassen, mit Ausnahme der Apotheken, soweit deren Verbrauch von Giften zu Heilzwecken in Betracht kommt, und der Großgeschäfte, die Anlegung eines Giftbuches vorzuschreiben, mittels dessen über die Abgabe eine Kontrolle ausgeübt werden kann. Ferner soll die Vorlegung eines Erlaubnißscheines zur Benutzung des Giftes für alle die Fälle angeordnet werden, in welchen dem Verkäufer nicht genau nachgewiesen werden kann, zu welchen Zwecken das verlangte Gift benutzt werden soll. Die stärksten Gifte sind natürlich den strengsten Bestimmungen unterworfen. Es sind dies: Akonitin, Arsen, Atropin, Brucin, Curare, Blausäure, Cyankalium, Daturin, Digitalin, Emetin, Erythrophlein, Fluorwasserstoffsäure, Homatropin, Hyoscin, Hyoscyamin, Kantharidin, Kolchicin, Konin, Nikotin, Nitroglycerinlösungen, Phosphor, Physostigmin, Pikrotoxin, Quecksilberpräprate außer Kalomel und Zinnober, Strophantin, Strychnin, Uransalze und Veratrin. Während die anderen Gifte beispielsweise nur getrennt von anderen Waaren, namentlich Lebensmitteln, gehalten werden müssen, sollen die genannten in einer besonderen Giftkammer und von dort noch in einem besonderen verschließbaren Behälter aufbewahrt werden. Besondere Aufbewahrungsarten sollen noch für Phosphor, Kalium und Natrium wegen der diesen Stoffen innewohnenden Gefahr der Selbstentzündung vorgeschrieben werden. Für Apotheken sollen von den allgemeinen Bestimmungen zwei Ausnahmen getroffen werden. Einmal sollen sie nicht an die deutsche Bezeichnung der Aufbewahrungsgefäße gebunden werden und sodann soll es ihnen erlaubt werden, auch außerhalb der Giftkammer kleine Giftvorräthe in einem Giftspinde im Verkaufsraum aufzubewahren, damit sie in der Anfertigung von Arzeneien nicht behindert werden.

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet heute amtlich das Ausscheiden des Reichsschatzsekretärs, Frhrn. v. Maltzahn, aus dieser Stellung und die Ernennung des Landeshauptmannes von Schlesien, des Grafen von Posadowsky-Wehner, zum Nachfolger des Freiherrn v. Maltzahn.

— Ueber die Kaisermanöver in Lothringen entnehmen wir der „Straßb. Post" zur Ergänzung früherer Mittheilungen noch folgende Angaben:

Die Bestimmungen für die diesjährigen Kaisermanöver in Lothringen wie auch die gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Aussicht genommenen Veranstaltungen sind, so weit sie bis jetzt bekannt sind, im Allgemeinen gegen die vorjährigen wenig verändert. Wie damals ist es ein Sonntag (3. September), an dem der Kaiser in Metz eintreffen und sich sofort zum Feldgottesdienste des 16. Armeekorps begeben wird, der auf dem größeren Exerzierplatze in Ban St. Martin abgehalten wird. Der Kaiser wird auf dem nahe gelegenen Bahnhofe Devant-les-Ponts den Hofzug verlassen. Nach dem Feldgottesdienst wird der Kaiser zu Pferde seinen Einzug in die Stadt halten, auf dem Moselfort die Begrüßung der städtischen Behörden entgegennehmen, sich über die Todtenbrückenstraße, die Mittelbrücke und die Esplanadenrampe zum Denkmal seines verewigten Großvaters begeben, und dort die zum Feldgottesdienst befohlenen Truppen an sich vorbeiziehen lassen. Von dort wird der weitere Weg über die Esplanade, die Esplanadenstraße und Römerallee zum Hauptbahnhof eingehalten werden, von wo die Reise nach Kurzel (Urville) erfolgen wird. In der Nähe des Bahnhofes letztgenannter Station werden die Bezirks- und Gemeindevertreter sowie die Schulen den Kaiser begrüßen, der darauf sein Hauptquartier im Schloß Urville aufschlägt, wo auch für den Großherzog von Baden Zimmer hergerichtet sind. Montag ist, wie bereits bekannt, die Parade des 16. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatz bei Schloß Frescaty, Nachmittags Parademahl im allgemeinen Militärkasino, woran sich Abends der große Zapfenstreich auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz anschließen wird. Auf letzterem, gegenüber dem Standbilde des Marschalls Ney, läßt die Stadt für den Kaiser und seine Begleitung einen Pavillon errichten und denselben wie auch die Esplanade festlich beleuchten. Dienstag, nach dem Manöver der beiden Divisionen des 16. Armeekorps gegen einander, findet Festtafel für die Zivilbehörden und andere befohlene Gäste ebenfalls im Militärkasino statt. Von Mittwoch bis Freitag manöveriren, wie ebenfalls schon gemeldet worden ist, das 16. und 8. Armeekorps gegeneinander. Ob in diesen Tagen der Kaiser noch einmal nach Metz kommen wird, ist bis jetzt nicht bekannt.

** Nachrichten zufolge, welche uns aus Großwardein, dem Schauplatze der rumänenfeindlichen Kundgebungen magyarischerseits, zugehen, bestätigen, daß daselbst die öffentliche Ruhe und Ordnung vollkommen wieder hergestellt ist. Insbesondere haben am gestrigen Freitag keinerlei Wiederholungen der vorgekommenen Straßendemonstrationen stattgefunden. Wenn die ungarische Presse energisch gegen die Tumulte und deren Anstifter auftritt, so darf sie sich dabei der Zustimmung aller besonnenen staatsbürgerlichen Elemente, auch über die engeren Grenzen Ungarns hinaus, versichert halten, insbesondere auch zu der Mahnung, daß die Politik nicht auf der Straße und, wie wir hinzusetzen möchten, von dem Straßenpöbel gemacht werden sollte.

** Der belgische Militärdilettantismus setzt seine parlamentarischen Gaukeleien beharrlich fort, trotzdem er von einer Blamage zur andern taumelt. Sein bestgehaßter Gegner ist der General Brialmont, der denn auch je länger desto weniger ein Blatt vor den Mund nimmt, sondern den Unverstand der wider die Bedürfnisse der Landesvertheidigung losziehenden Kammerredner unbarmherzig ad absurdum führt. Wie skruppellos die Opposition zu Werke geht, zeigt die Entwendung und journalistische Ausschlachtung eines von General Brialmont verfaßten und dem Kriegsminister übersandten geheimen Berichtes, dessen sich zwei Kabinetsmitglieder bedient haben, um wahlpropagandistische Angriffe gegen den General Brialmont zu richten. Mit Recht beschwerte sich der General über einen derartigen Mißbrauch des Amtsgeheimnisses, der klerikale Heißsporn Woeste jedoch hatte nichts Eiligeres zu thun, als es für ganz in der Ordnung zu erklären, daß die in Rede stehenden Minister das Interesse der Landesvertheidigung kompromittirt hätten, um einem politischen Widersacher den Weg zur Regierungsgewalt zu verlegen. Im Uebrigen wurde auch in der Donnerstags-Sitzung der Brüsseler Deputirtenkammer wieder die kindliche Meinung laut, Belgien bedürfe in Kriegszeiten nur eines für Vertheidigungszwecke ausreichenden Heeres; die guten Leutchen, welche dadurch beweisen, daß sie noch nicht einmal den elementaren Satz erfaßt haben, daß die beste Deckung der Hieb, die beste strategische Vertheidigung der taktische Angriff ist, erklärten dann noch weiter, eine sechsmonatige Dienstzeit sei für ihren beregten Vertheidigungszweck völlig ausreichend, namentlich wenn hinter dem so ausgebildeten (!) Heere noch als Reserve die Bürgerwehr stehe. Es mag dem General Brailmont und den übrigen militärischen Sachverständigen manchmal recht schwer fallen, bei Anhörung solchen Blödsinns eine ernsthafte Miene zu bewahren. Herr Brialmont bemerkte denn auch mit schneidender Ironie, daß, wenn Woeste und Genossen Scheu vor der Wahrheit hätten, doch der belgische Staat eine alte Jungfer von nunmehr 63 Jahren sei, vor der man sich nicht zu geniren brauche. Man müsse den Dr. Umsoschlimmer und nicht den Dr. Destobesser zu Rathe ziehen. Hätte Frankreich seiner Zeit auf den Dr. Umsoschlimmer, den Marschall Niel gehört, statt dem Dr. Destobesser, Marschall Leboeuf, nachzulaufen, so wären ihm vielleicht die Niederlagen von 1870 erspart geblieben. Diejenigen, welche ihre Abneigung gegen Militäraufwendungen mit der öffentlichen Meinung des Landes zu begründen sich den Anschein gäben, kennen die öffentliche Meinung nicht; in Wahrheit falle die Bürde jedes Krieges auf denjenigen Theil, der nicht rechtzeitig alles Nothwendige aufgeboten habe, um einem Unglück vorzubeugen.

Alles das ist so wahr, daß die volle Verbohrtheit des oppositionellen Parteifanatismus dazu gehört, um, wie es bei den belgischen Klerikalen der Fall ist, der Armee zu verweigern, was der Armee gebührt, obwohl der Zeitpunkt unaufhaltsam näher rückt, wo auch Belgien sich genöthigt sehen wird, zum Schutze seiner Neutralität und Existenz wirksamere Mittel anzuwenden, als die bloße Anrufung papierner Verträge.

— In amtlichen Kreisen hier ist man mit den Ergebnissen der Frankfurter Minister-Konferenz außerordentlich zufrieden.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt im nichtamtlichen Theile:

„Wir nähern uns den Tagen, in denen vor Jahresfrist der plötzliche Ausbruch und das schnelle Umsichgreifen der Cholera in Hamburg unser ganzes Vaterland in Angst und Schrecken versetzte. Aehnlich wie vor einem Jahre wird auch jetzt aus den verschiedensten anderen Ländern (Rußland, Frankreich, Italien, Rumänien, Ungarn) berichtet, daß Cholera-Erkrankungen in wachsender Zahl zur Feststellung kommen. Man darf sich in Fol e dessen nicht verhehlen, daß auch für Deutschland gegenwärtig der Zeitpunkt gekommen ist, wo ein erneuter Ausbruch der Cholera mehr als bisher zu befürchten steht. Die obersten Reichs- und Staatsbehörden haben dieser Sachlage bereits besondere Aufmerksamkeit gewidmet und veranlaßt, daß die im Vorjahre behufs Bekämpfung der Cholera erlassenen Vorschriften, nachdem sie auf Grund der neueren Erfahrungen mehrfache, aber nicht erhebliche Abänderungen erfahren haben, allgemein wiederholt in Erinnerung gebracht werden. Die Thätigkeit der Behörden auf diesem Gebiete kann jedoch nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie von einem vernünftigen Verhalten aller Staatsbürger begleitet und von einer besonderen Unterstützung durch alle, die sich zu den Einsichtigeren rechnen, gefördert wird. Dies veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen, daß die gegenwärtige Sachlage es bereits erfordert, der Erhaltung der Gesundheit erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. So muß namentlich vor jedem unvorsichtigen Genuß rohen oder unreifen Obstes, frischen Gemüses, besonders ungekochter Gurken gewarnt werden. Auch wird dem Wasser aller derjenigen Flußläufe, welche, wie die Spree, im vorigen Jahre durch Cholerakeime verunreinigt waren, mit fortgesetztem Mißtrauen zu begegnen sein. Vor allem aber erfordert jede Erkrankung an Durchfall und ähnlichen Uebeln sofort die sorgfältigste Behandlung. Schleunige Zuziehung eines Arztes gleich beim ersten Auftreten derartiger Krankheits-Erscheinungen ist unbedingt geboten; und, wo der Erkrankte sich selbst nicht sofort hierzu entschließen kann, ist es Sache der Familienangehörigen, Hausgenossen und Mitarbeiter, ihn dazu anzuhalten. Daneben ist es von besonderer Bedeutung für das Allgemeinwohl, daß die rechtzeitige Anmeldung aller verdächtigen Erkrankungen bei der Polizei nie versäumt wird. Sobald ein Arzt zu Rathe gezogen ist, muß erwartet werden, daß dieser die ihm obliegende Meldepflicht gewissenhaft erfüllt. Aber auch wo ärztliche Hülfe noch nicht in Anspruch genommen ist, darf die unverzügliche Anmeldung der Erkrankung bei der Polizei nicht unterbleiben. Sie herbeizuführen, liegt im wohlverstandenen eigenen Interesse aller derer, die einen verdächtigen Krankheitsfall wahrnehmen, und wird mit besonderen Schwierigkeiten niemals verknüpft sein. Wenn es im vorigen Jahre gelungen ist, eine Verschleppung der Cholera von Hamburg nach anderen Theilen Deutschlands fast gänzlich zu verhindern, so ist das im Wesentlichen der verständnißvollen Aufnahme zu verdanken, welche die Rathschläge der Medizinalbehörden bei der großen Mehrheit der Staatsbürger fanden. Es steht zu hoffen, daß auch in diesem Jahre unser Vaterland von einer weiteren Ausbreitung der Seuche dann verschont bleiben wird, wenn die empfohlenen Vorsichtsmaßregeln überall und von jedem Einzelnen gewissenhaft durchgeführt werden. Daß letzteres geschieht, wird aber unbedingt erforderlich sein zur Ueberwindung der Gefahren, die uns in dieser Beziehung drohen."

Kiel, 11. August. Wie bereits gemeldet, traf der bekanntlich durch den Kreuzer „Seeadler" abgelöste Kreuzer „Schwalbe" gestern Mittag nach circa 5jähriger Abwesenheit von der ostafrikanischen Station hier wieder ein. Die „Schwalbe", welche am 12. November 1888 unter dem Kommando des Korvetten-Kapitän Hirschberg auf der hiesigen kaiserlichen Werft in Dienst gestellt wurde, ging am 21. November selbigen Jahres von hier zur Verstärkung des damals unter dem Kommando von Kontre-Admiral Deinhard stehenden Blockadegeschwaders nach Sansibar ab. Bald nach der Ankunft hatte die „Schwalbe" Gelegenheit, an den siegreichen Kämpfen gegen die Araber Theil zu nehmen. Am 8. Mai 1889 hatten sich Kommandos von der „Schwalbe", „Leipzig" und „Carola" unter Korvetten-Kapitän Hirschberg den Wissmann'schen Truppen zum Feldzuge gegen Buschiri angeschlossen. Von der „Schwalbe" fiel damals der Unterlieutenant zur See Schelle, während der Matrose Kelba schwer verwundet wurde. Lieutenant Schelle war bekanntlich der Erste im feindlichen Lager. Außer Schelle fiel noch ein Matrose von der „Leipzig", nebenbei gesagt waren dies die beiden Ersten, die in Ostafrika den Heldentod fanden. Am 8. Juni selbigen Jahres nahm die „Schwalbe" an der Zerstörung von Saadanis und Urindji und am 8. Juli an der Zerstörung von Pagnii Theil. In den 5 Jahren hat das Schiff zweimal seine Besatzung gewechselt. Korvetten-Kapitän Hirschberg wurde am 13. Juli 1890 durch den Korvetten-Kapitän Rüdiger abgelöst. Nachdem dieser am 26. September 1891 zum stellvertretenden Gouverneur von Ostafrika ernannt worden, erfolgte dessen Ablösung durch den jetzigen Kommandanten, Korvetten-Kapitän Oelrichs, am selben Tage. Die erste Ablösung der übrigen Offiziere und der Mannschaft ging am 31. Mai 1890, die zweite jetzt noch an Bord befindliche am 15. Oktober 1892 nach Ostafrika ab. Am 20. Juni d. J. erfolgte in Aden die Ablösung durch den Kreuzer „Seeadler". Die „Schwalbe" wird durch den Stationschef inspizirt und dann auf der kaiserlichen Werft in Kiel einer größeren Reparatur unterzogen werden.

Kiel, 12. August. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag nach dem Nordostsee-Kanal.

Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich beabsichtigt heute Abend zum Besuche seiner Gemahlin nach Scheveningen abzureisen.

Kiel, 12. August. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittag den Schleusenbau bei Holtenau und verweilte dort über eine Stunde, indem Se. Majestät dem Gefolge selbst alles erklärte. Die Rückreise erfolgt voraussichtlich Sonntag Abend.

Thorn, 12. August. Aus Lyck in Ostpreußen wird gemeldet: Da die Cholera neuerdings in Bialystok stark auftreten, ist ihre Einschleppung in Preußen zu befürchten. Deshalb hat der Landrath angeordnet, daß die Landesgrenze nur bei Prostken und Großczymochen überschritten werden darf. Dort findet eine ärztliche Untersuchung aller aus Rußland kommenden Personen statt. Choleraverdächtige Personen müssen sich einer sechstägigen Beobachtung unterwerfen. Ferner sind alle Märkte in den Grenzorten in nächster Zeit aufgehoben.

Rogasen, 9. August. Se. K. H. der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, fuhr heute Mittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge, von Posen kommend, hier durch. Der Rogasener Landwehrverein begrüßte den Prinzen durch Paradeaufstellung auf dem Perron des Bahnhofes. Der Verein marschirte Vormittags 11 Uhr mit Fahne unter Vorantritt einer Musikkapelle, 80 Mann stark, nach dem Bahnhof. Am Bahnhof angelangt, stellte sich der Verein in Paradefront auf. Beim Einlaufen des Zuges wurde ein dreimaliges Hurrah ausgebracht. Der Prinz entstieg mit den Herren seines Gefolges dem Zuge und schritt die Front ab, indem er sich mit jedem Kameraden des ersten Gliedes unterhielt. Den Vorsitzenden Worm zog er in ein längeres Gespräch. Mit dem Kommandeur Herrn Fiebig unterhielt er sich mehrere Minuten, fragte ihn, bei welchem Regiment er gedient und welchen Feldzug er mitgemacht habe. Als Herr Fiebig ihm antwortete, er habe beim 18. Regiment den 1864er Feldzug mitgemacht, antwortete der Prinz: „Na, dann sind wir ja Spezialkameraden, erinnern Sie sich noch, wie wir vom „Rolf Krake" beschossen worden sind? Vor Einsteigen in den Zug sprach der Prinz noch einmal seine Freude über das Erscheinen und die patriotische Gesinnung des Vereins aus und rief demselben zum Abschied ein „Adieu Kameraden" zu. Der Verein brachte nochmals ein dreimaliges Hoch aus und intonirte das Lied „Heil Dir im Siegerkranz".

Weimar, 12. August. Gegen die beschlossene, den thüringischen Verkehr schwer schädigende Vertheuerung des Berlin-Erfurt-Frankfurter Nachtschnellzuges werden mehrere Proteste vorbereitet.

Gotha, 12. August. Das heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulletin lautet: „Der gestrige Tag und die Nacht zu heute verliefen zwar ungestört, jedoch läßt sich in Folge geringerer Nahrungsaufgabe ein Nachlaß der Körperkräfte nicht verkennen. Reinhardsbrunn, 12. August. Dr. Florschütz."

Koburg, 12. August. Die Herzogin von Edinburg ist nebst ihrer Tochter Alexandra nach Oberhof abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. August. Die Konferenzen zwischen den österreichischen und russischen Delegirten, bezüglich der bahnamtlichen Behandlung des Transito-Getreides, sind heute beendet worden.

Wien, 12. August. Der Handelsminister hat am 9. d. Mts. einen Erlaß an sämmtliche Bahnverwaltungen gerichtet, in welchem die im vorigen Jahre erlassenen prophylaktischen Verfügungen gegen die Einschleppung und Verbreitung der Cholera in Erinnerung gebracht und eine sorgfältige Ueberwachung des gesammten Personenverkehrs sowie die Bereithaltung von Desinfektionsmitteln angeordnet werden.

Gmunden, 12. August. Erzherzog Albrecht und Herzog Albrecht von Würtemberg sind anläßlich der Verlobung der Herzogin Marie Isabella von Würtemberg mit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen hier eingetroffen.

Lemberg, 12. August. Den polnischen Blättern wird aus Warschau gemeldet, daß der General-Gouverneur Gurko den Sanitätsbehörden den Auftrag ertheilt hatte, binnen 48 Stunden die erforderliche Anzahl von Zivilärzten für den Landsturm im Bedarfsfalle anzuwerben. Die Anmeldungen seien in der angegebenen Zeit prompt erfolgt und vorgemerkt worden.

Schweiz.

Zürich, 12. August. In der gestrigen Sitzung des Anarchisten-Kongresses wurden die Maifeier, der Generalstreik und der wirthschaftliche Kampf berathen. Heute findet der Schluß des Kongresses statt.

Zürich, 12. August. (Sozialisten-Kongreß.) In der heutigen Vormittagssitzung wurde der Antrag der Kommission angenommen, daß die Partei sich in der bisherigen Form an allen parlamentarischen Arbeiten und Wahlkämpfen betheiligen solle zur Erlangung der politischen Macht Die Entscheidung über Kompromisse und über die Taktik im Speziellen soll den einzelnen Ländern überlassen bleiben. Ferner wurde ein Zusatzantrag des Delegirten Ellbogen angenommen, wonach auf die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in allen Ländern hingewirkt werden soll. Namentlich sollen die Sozialisten Oesterreichs von dem Proletariat der ganzen Welt moralisch unterstützt werden. Schließlich wurde beschlossen, die Agrarfrage in erster Stelle auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses zu setzen.

Zürich, 12. August. Der Sozialisten-Kongreß beschloß mit 16 gegen 12 Stimmen bei der Abstimmung nach Nationalitäten die Errichtung großer internationaler Verbände mit gemeinschaftlichen Arbeiter-Sekretariaten. Auf Einladung der englischen Delegirten wurde beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1895 in London abzuhalten. Sodann wurde der Kongreß geschlossen.

Frankreich.

⁂ **Paris,** 11. August. Seit einigen Monaten wohnen wir hier einer der verrücktesten Komödien bei, die mit jenen englischen Pantomimen sehr viele Aehnlichkeit hat, wo die Purzelbäume mit einer solchen Rapidität ausgeführt, die Ohrfeigen und Fußtritte mit einer so verblüffenden Geschwindigkeit ausgetheilt und empfangen werden, daß man die Gesichter der Schauspieler kaum zu erkennen vermag oder dieselben oft verwechselt und schließlich den Sinn der tollen Gestikulationen überhaupt nicht mehr versteht.

Die Schauspieltruppe, welche diese Komödie gegenwärtig aufführt, setzt sich aus einer Anzahl im Vordergrunde des öffentlichen Lebens stehender Männer, sog. Politiker, zusammen. Es befinden sich alle möglichen Gestalten unter denselben, Abenteurer, Naive, Exaltirte, Polizeispione u. s. w. Sie beschimpfen, verleumden und dementiren sich gegenseitig mit so viel Temperament, daß man glauben könnte, diese Herren seien für diese ihre Beschäftigung im Akkord bezahlt. Kaum haben sie sich gegenseitig die schönsten Stilblüthen aus dem tiefsten Sprachsatz französischer Verbalinjurien an den Kopf geworfen, so sind sie nach Art der Klowns bald wieder gute Freunde — natürlich für einige Minuten — und drücken sich gerührt die Hände. Sie beleidigen sich, schlagen sich, dejeuniren dann zusammen, um nach vollendeter Verdauung sich wieder von Neuem zu beleidigen. Sie verrathen sich, versöhnen sich wieder und denunziren sich dann gegenseitig; den „guten Patrioten" von gestern nennen sie heute einen Gauner, Räuber und Mörder. Man hält sie für Freunde; dabei aber klagen sie sich gegenseitig an, Hochverräther zu sein und das Vaterland zu verkaufen. Man hält sie dann für Feinde; dabei feiern sie Bankette zusammen gehen Arm in Arm auf den Boulevards u. s. w.

Wenn dann die Verwirrung den Höhepunkt erreicht hat und die Konfusion beim Paroxismus angelangt ist, dann haben die Schauspieler dieser Komödie die verblüffende Erklärung: Was wollen Sie denn? Das ist eben einmal so das Leben in Paris!

Als der Vorhang sich zum ersten Male über dieser Komödie hob — Sie haben wohl längst verstanden, daß ich von der ganzen tragikomischen Affairenposse von Beginn des Panamaskandals und der Cornelius Herz-Affaire an bis zum Ducret-Norton-Prozeß spreche — da war das Publikum ursprünglich erstaunt und verblüfft, ja sogar moralisch entrüstet. Und doch setzte gleich zu Anfang an die Komik ein. Man erinnert sich z. B. der mysteriösen Besuche bei Freycinet, Loubet, Clemenceau u. s. w. am Tage, bevor Jacques Reinach einsah, daß ein definitives Verschwinden seinerseits in jeder Beziehung rathsam sei. Aber immer noch sah man die Sache von der betrübendsten Seite an, man war entrüstet und glaubte an einen tragischen Ausgang der ganzen Sache. Man meinte einem lehrreichen moralischen Sühnedrama beizuwohnen, aber nur zu bald fielen hellere Strahlen des Humors und der Komik in das anfänglich feierliche Halbdunkel, das Publikum verstand bald, die humorvolle Reihe nimmer enden wollender Skandale zu goutiren und hat sich seither auch nicht mehr von dieser Auffassung der Dinge abbringen lassen.

Die letzte Episode, die Aufdeckung des zarten Verhältnisses einiger leitender Männer des franz. Antisemitismus, insbesondere des vermeintlichen bisherigen Feindes des Großgauners jüdischer Abstammung, Herz, des Marquis de Mores, war geradezu köstlich und von unbezahlbarem Humor. Sie ist eine der besten Fragmente der ganzen Komödie und ein Theatercoup, der beim Publikum

feine Wirkung nicht verfehlt hat. Aber für diejenige, welche von diesem tollen seit Monaten dauernden Tanz absolut philosophische Gedanken abstrahiren wollen, bietet diese letzte Affaire reiche Gelegenheit zu verschiedenen Reflexionen.

Wie man sich nämlich dieser endlosen Reihe von Enthüllungen, Verleumdungen, Duellen, Denunziationen u. s. w. erinnert, so ist es fast unmöglich, hinter der Scene, auf welcher die politischen Puppen ihre Tänze aufführen, nicht die sichere Hand zu entdecken, welche die Puppen dirigirt. Von Anfang der Skandale an verrieth und verräth Alles die unsichtbare Gegenwart von Cornelius Herz. Und bisweilen kann man sich einer gewissen bewundernden Scheu nicht erwehren, wenn man sieht, wie dieser angeblich kranke Mann inmitten der allgemeinen Verwirrung mit Aufwand all' seines unbegreiflichen Einflusses kalt und ruhig sein Werk der Demoralisation und Rache, darin liegt das Geheimniß der Komödie — fortsetzt . . . . !

Italien.

Rom, 12. August. Der gestern unter verdächtigen Symptomen hier Erkrankte ist gestorben. Indessen ist noch nicht festgestellt, ob die Krankheit Cholera war.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. August. Der Gesundheitszustand des Königs ist gegenwärtig ein ausgezeichneter.

Die Meldungen, daß die Regierung beabsichtige, die Zahlung der Zölle in Gold zu verlangen, werden für unbegründet erklärt.

In sämmtlichen Provinzen herrscht fortdauernd Ruhe.

Großbritannien und Irland.

London, 12. August. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Bombay, daß bei den Unruhen daselbst vier Tempel der Hindus und zwei Moscheen zerstört worden sind. Auch in den Vorstädten kam es zu Zusammenstößen zwischen den Aufrührern und den Truppen. Zahlreiche Personen wurden dabei verwundet und mehrere getödtet.

London, 12. August. Aus Bangkok geht dem „Reuterschen Bureau" die Meldung zu, das dortige Organ der französischen Gesandtschaft gebe zu verstehen, daß England eine Grenzberichtigung und eine neutrale Zone auf Kosten Siams erstrebe.

London, 12. August. Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia läßt der Staatsschatz aus San Francisco und anderen Städten 8 Millionen Dollars in geprägtem Golde kommen und wird gleichzeitig Bankbillets oder Umlaufsnoten im Betrage von 17 Millionen Dollars emittiren, welche zum Gebrauche der Banken bestimmt sind; letztere hinterlegen dafür als Sicherheit die Obligationen. 25 Millionen Gold würden zu dem Silberumlaufe am nächsten Montag hinzutreten.

London, 12. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Bombay vom heutigen Tage dauert die Aufregung in der Stadt in bisheriger Weise fort. Die Geschäfte ruhen gänzlich, die Fabriken sind geschlossen. Zwei Eskadrons Lanziers sind von Poona nach Bombay abgegangen; Marinetruppen wurden von den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen ausgeschifft. Heute Morgen sind 5 Personen in Folge der erlittenen Verwundungen gestorben.

London, 12. August. Wie das „Reutersche Bureau" meldet, ist in der letzten Nacht in Grimsby ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. August. Nachdem seit fast zwei Monaten die Maul- und Klauenseuche aufgehört hatte, ist plötzlich wieder ein Viehbestand in Skaarup bei Svendborg auf Fünen von der Seuche befallen.

Rußland.

Petersburg, 12. August. Die offiziellen Cholera-Berichte der letzten Woche lauten wie folgt: Podolien 390 Erkrankungen, 136 Todesfälle; Don 106 und 40; Kursk 69 und 27; Tula 95 und 22; Kiew 56 und 28; Saratow 24 und 2; Bessarabien 17 und 8; Stadt Moskau 121 und 48 und Stadt Rostow 75 und 35; die Ziffern zeigen eine beträchtliche Zunahme der Epidemie.

Afrika.

Kairo, 12. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Schwierigkeiten sind beseitigt. Eine Aenderung im Ministerium ist nicht wahrscheinlich.

Amerika.

Washington, 12. August. Bei seiner gestrigen Abreise nach seinem Landhause an der Buzzard Bai sprach der Präsident Cleveland sein Bedauern darüber aus, Washington jetzt verlassen zu müssen; aber nach der Erklärung seiner Aerzte bedürfe er der Ruhe.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. August. Wie die „Ostsee-Ztg." hört, ist als Staats-Kommissar für die Einkommensteuer-Einschätzung für Herrn Kämmerer und Stadtrath Matting, der bekanntlich die Stelle niedergelegt hat, Herr Regierungsrath Karl Wetzel aus Glatz ernannt.

* In der Woche vom 30. Juli bis 5. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 78 Erkrankungsen und 14 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 45 Erkrankungen und 11 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 11 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Darmtyphus mit 13 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 4 in Stettin. An Masern erkrankten 11 Personen, davon 5 in Stettin, an Scharlach 5 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, an Flecktyphus 2 Personen (1 Todesfall) in Stettin und an Kindbettfieber 2 Personen im Kreise Randow.

— Am 18. d. M. beginnt die hier bereits bekannte gefeierte Schauspielerin Fräulein Tessa Klinkhammer im Elysium-Theater ein nur einige Tage dauerndes Gastspiel. Dieselbe hat sich bei ihrem früheren Gastspiel solche Sympathien erworben, daß es kaum noch besonderer empfehlender Worte zum Besuch der Vorstellungen bedarf, in denen die Künstlerin auftritt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Befördert ist der Steuer-Aufseher Steilberg in Elberfeld zum Hauptamts-Assistenten in Stettin. — Gestorben sind der Hauptamts-Assistent Reiher und der Steuer-Aufseher Kutzner zu Stettin.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß heute, Sonntag, noch einmal eine Nachmittags-Sonderfahrt per Dampfer „Prinzeß Royal Viktoria" nach Swinemünde stattfindet. Die Abfahrt erfolgt Mittags 1½ Uhr, die Rückfahrt Abends 7 Uhr.

— Der königlich preußische Landgerichts-Präsident Braunbehrens in Greifswald ist zum Reichsgerichtsrath ernannt.

— Dem Gerichtsschreiber a. D., Kanzleirath Bahr zu Kammin i. P. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der bisherige Privatdozent Dr. Otto Schirmer zu Halle ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt worden.

* In der Garnison-Schwimmanstalt auf der Silberwiese fand gestern das übliche Schwimmfest der Saison statt und verlief dasselbe, vom schönsten Wetter begünstigt, in althergebrachter fröhlicher Weise. Bereits am frühen Morgen begann die Ausschmückung des Einganges, der Kantine, sowie der Springthürme mit Guirlanden und Fahnen. Nachmittags nahm das eigentliche Fest mit einem von gut besetztem Orchester ausgeführten Konzert seinen Anfang und stellten sich bald jugendliche Gäste in außergewöhnlicher Zahl ein, so daß die vorhandenen Zellen mit genauer Noth zureichten. Für Künstler im Springen, Tauchen und Schwimmen waren auch diesmal wieder Preise beschafft, um die eifrigst gekämpft wurde, besonderes Vergnügen bereitete aber Theilnehmern wie Zuschauern das zuletzt veranstalte „Wurstgreifen". Am späten Abend schloß das Fest mit Illumination und Feuerwerk.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 6. August bis 12. August 1708 Portionen verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Wagehals von Schiffer wird demnächst der Stadt Berlin einen Besuch abstatten, vorausgesetzt, daß sein an Tollkühnheit streifendes Unternehmen gelingt. Der Kapitän Jackson will die Reise von der Insel Kuba nach Deutschland bis nach Berlin in einem kleinen Segelboote machen, das nur 15 Meter lang, 4 Meter breit ist und einen Tiefgang von 3 Metern hat, der sich auf Binnengewässern durch Verringerung des Ballastes auf 2 Meter vermindern läßt. Am 28. August Morgens 6 Uhr verläßt das Fahrzeug den Hafen von Havanna. Der Kapitän wollte seinen dreizehnjährigen Sohn an der Reise theilnehmen lassen, das ist ihm jedoch seitens der Behörden untersagt worden. Dagegen nimmt ein englischer Marine-Offizier an der gefährlichen Partie theil. Ein Agent des Kapitäns Jackson befindet sich zur Zeit in Berlin, um ein geeignetes Lokal, am Wasser belegen, aufzusuchen, wo das Fahrzeug zur Besichtigung des Publikums ausgestellt werden kann.

— (Neues Saum-Pflaster für Trambahn-Geleise.) Das sich unmittelbar an die Schienen der Straßenbahnen anschließende Pflaster ist durch die starke Inanspruchnahme ganz besonders der Abnutzung unterworfen und bildet nach einiger Zeit der Benutzung tiefe Rinnen in den Straßen. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt, ist z. B. der Pferdebahn-Gesellschaft zu Paris von der Stadt die gute Erhaltung des Straßenpflasters im Bereich der Bahngeleise zu einer Hauptbedingung gemacht und sollen den Unternehmern die Reparaturen des Pflasters nicht weniger wie etwa 300 000 Franken jährlich kosten. Neuerdings hat nun ein Ingenieur Perrody aus Lyon eine bedeutende Verminderung der Kosten durch Annahme eines von ihm vorgeschlagenen Pflastersystems in Aussicht gestellt, bei welchem die Schienenstränge zu beiden Seiten durch gußeiserne Pflasterblöcke eingesäumt werden sollen. Dieselben sind nach Perrody's System von länglicher, rechteckiger Form, innen hohl und mit Zement ausgefüllt, auf beiden Horizontalflächen gerippt und sollen, wenn die eine Seite abgenutzt und glatt geworden ist, einfach umgewendet werden, so daß durch die an und für sich längere Dauer dieses Pflastermaterials sowohl wie durch den verbleibenden Werth des Gußeisens ein erheblicher Vortheil gegenüber Steinpflaster zu erwarten sein soll. Die Pariser Pferdebahngesellschaft ist gewillt, probeweise eine Strecke nach dem neuen System ganz auf Kosten Perrody's pflastern zu lassen und will letzterer keine andere Vergütung haben, als was die Gesellschaft dadurch an Kosten gegenüber dem sonstigen Unterhalt für Steinpflaster spart.

Versicherungswesen.

„Germania", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Ende Juli d. J. blieben versichert 173 052 Personen mit 471 232 015 Mark Kapital und 1 659 095 Mark Jahresrente. In den verflossenen sieben Monaten d. J. wurden neu beantragt 7493 Versicherungen mit 28 630 293 Mark Kapital und 94 411 Mark Jahresrente. Seit dem Bestehen der „Germania" (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 131,1 Millionen Mark ausgezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 26 302 512 Mark als Dividende überwiesen. Von dem Gesammtvermögen der Gesellschaft, das Ende 1892: 144 265 530 Mark betrug, entfallen 133 469 609 Mark auf die Prämienreserve und die sonstigen Sicherheitsfonds der „Germania" und 9 180 978 Mark auf die Dividenden-Reserve der mit Gewinnantheil Versicherten. Diese erhalten die erste Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, die zweite Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f. und beziehen nicht nur den vollen Gewinn aus ihren eigenen Versicherungen, sondern sind statutenmäßig auch Theilhaber an dem Reingewinne aus allen übrigen Geschäftszweigen der Gesellschaft. — Die nach Dividendenplan B Versicherten der „Germania" erhielten bisher eine mit jedem Jahre um 3 Prozent der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39 Prozent der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42 Prozent der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen. Die „Germania" hat für die diese Abtheilung einen besonderen Dividenden-Reservefonds gebildet, der dazu dient, den nach Plan B Versicherten auch für die Zukunft eine gleichmäßig steigende Dividende zu gewährleisten und Ende 1892 sich bereits auf Mk. 7,496,351 belief.

Berlin, 11. August.

Butter-Wochen-Bericht

von Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Der Konsum ist gegenwärtig recht schwach, aber auch die Einlieferungen sind wegen des größeren Milch- und Butterverbrauchs der Produzenten während der Erntearbeiten nur klein und konnte deshalb die Notirung heute um drei Mark für feine Butter heraufgesetzt werden.

Landbutter bei schwacher Zufuhr und geringer Nachfrage unverändert.

Wir bezahlen an Produzenten franko Berlin (Alles per 50 Kilogramm):

Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 106—108, IIa. 103—105, IIIa. —, abfallende 98—101 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 87—90, Netzbrücher 87—90, Pommersche 87 bis 90, Polnische 87—90, Baierische Senn- —,—, Baierische Land- —,—, Schlesische 90—93, Galizische 75—80 Mark.

Viehmarkt.

Berlin, 12. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3440 Rinder (darunter 120 Schweden), 5788 Schweine (darunter 705 Bakonier), 1070 Kälber, 18 019 Hammel.

Die hohe Temperatur und die große Zufuhr geschlachteten dänischen Viehes — es sollen heute in der Zentral-Markthalle allein ca. 100 schwere dänische Schweine angeboten und theilweise zu 45 Pf. und weniger pro Pfund verkauft worden sein — veranlaßten große Geschäftsunlust und ein sehr gedrücktes Geschäft in allen Gattungen. Rinder — wir rechnen nur ca. 800 Stück zur 1. und 2. Klasse — wurden nicht geräumt. 1. Qualität 53—55 Mark, einzelne feine kosten darüber, 2. Qualität 47—50 Mark, 3. Qualität 36—42 Mark, 4. Qualität 30—34 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Auch am Schweinemarkt bleibt Ueberstand. 1. Qualität 53—54 Mark, 2. Qualität 51—52 Mark, 3. Qualität 48—50 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Für Bakonier sind, da bis zum Schluß des Berichts erst wenige Stück verkauft waren, maßgebende Preise nicht zu notiren.

Auch Kälber dürften kaum geräumt werden. 1. Qualität 45—48 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 41—44 Pf., 3. Qualität 36—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Schlachthammelmarkt hielten feinste Lämmer, weil sehr schwach vertreten, die alten Preise, Hammel dagegen mußten billiger abgegeben werden, wurden auch nicht geräumt. 1. Qualität 38—42 Pf., beste Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 30—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Magervieh, etwa die Hälfte bessere Waare, war, wenn auch zu mäßigen Preisen, wenigstens abzusetzen; geringe Waare aber sehr vernachlässigt und hinterläßt großen Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Posen, 12. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,10, do. 70er 33,40. — Fest. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 12. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,60. Matt. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß geräumt. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 15,80 G., 15,85 B., per September 15,42½ bez., 15,45 B., per Oktober 14,00 bez., 14,02½ B., per November-Dezember 13,77½ G., 13,80 B. — Stetig.

Köln, 12. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,75, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 51,80, per Oktober 50,30 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 76,75, per Dezember 74,50, per März 73,00, per Mai 71,75. — Ruhig.

Hamburg, 12. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 15,97½, per September 15,50, per Oktober 14,02½, per Dezember 13,90. Stetig.

Newyork, 11. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $7^{11}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^{3}/_{16}$. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per August 58,25. Matt. Schmalz loko 8,80, do. (Rohe u. Brothers) 9,15. Zucker (Fari refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per August 47,50, per Septr. 48,25, per Oktober 48,87. Rother Winter-Weizen loko 70,37. Kaffee Rio Nr. 7 16,00. Mehl (Spring clears) 2,30. Getreidefracht 3,75. Kupfer 10,00 nom. Rother Weizen per August 68,87, per September 70,75, per Oktober 73,37, per Dezember 78,12. Kaffee Nr. 7 low ord. per September 15,00, per November 14,85.

Chicago, 11. August. Weizen per August 62,25, per September 63,00. Mais per August 39,00. Speck short clear nom. Pork per August 12,40.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 12. August. Der Direktor des kunsthistorischen Instituts der hiesigen Universität, Professor Schmarsow, legte sein Amt nieder, angeblich weil dem Institut fortgesetzt die Mittel zur Ausstattung mit den noch erforderlichen Lehrmitteln versagt worden.

Lemberg, 12. August. Auf der Bahnstrecke Lemberg-Rava-Raska ist der Gesammtverkehr eingestellt worden, weil der Bahnkörper durch einen Wolkenbruck bedeutende Beschädigungen erlitten hat.

Den Blättermeldungen zufolge soll in Belce eine Person unter verdächtigen Symptomen gestorben und in Lemberg ein Reisender aus Brody erkrankt sein.

Paris, 12. August. Die Zeitung „Le Croix" veröffentlicht einen Brief des Papstes vom 6. August an de Curtius über die soziale Frage. Der Papst lobt de Curtius wegen seiner Mühen und drückt seine Befriedigung aus über das Resultat des Arbeiterkongresses. — Vienne erläßt eine Aufforderung zur Einberufung neuer Kongresse.

Paris, 12. August. Graf Haussonville reist heute zur Berichterstattung über die Wahlagitation zum Grafen von Paris.

London, 12. August. Die Bergwerksbesitzer von Ardwick in der Grafschaft Lanark gewähren den Arbeitern die geforderte Lohnerhöhung. Die Arbeiter haben in Folge dessen die Arbeit wieder aufgenommen.

An der schottischen Kohlenbörse ist man allgemein der Ansicht, daß die Bergwerksbesitzer den Arbeitern die Lohnerhöhung von 1 Sh. pro Tag gewähren sollten, damit eine Ausdehnung des Ausstandes verhindert werde.

Petersburg, 12. August. Sämmtliche Gouverneure sind heute zu einer Konferenz nach Petersburg berufen worden.

Alexandria, 12. August. Ein Bericht Schaffy-Bey's schildert die Lage der von Medina heimkehrenden Pilger als geradezu trostlos. Die Nahrungsmittel fehlen gänzlich, und Cholera sowie andere Krankheiten raffen täglich eine große Anzahl Pilger hinweg. Die egyptische Regierung sandte zwei Transportdampfer mit Nahrungsmitteln nach Medina ab.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — H. N. Berlin. Da anscheinend auf gütlichem Wege die Herausgabe der Sachen nicht erfolgt, bleibt Ihnen nur der Weg der gerichtlichen Klage offen. — A. Sch., hier. Besondere Verordnungen über das Lehrverhältniß der Handlungslehrlinge giebt es nicht, aber selbst, wenn solche existirten, müßte denselben immer ein schriftlicher Lehrvertrag zu Grunde liegen. In Preußen greift der Art. 408 Th. I Tit. 5 A. L.-R. Platz, wonach jeder Theil unter der Behauptung, daß der andere Theil die Erfüllung nicht vertragsmäßig geleistet habe, zurücktreten kann und, wenn die Behauptung sich als falsch erweist, nur zur Entschädigung, nicht aber zur Erfüllung des Vertrages verpflichtet ist. — K. in G. Die Bäume sind in der vorschriftsmäßigen Entfernung von der Grenze entfernt, der Besitzer der Schonung hat also weiter keine Verpflichtung, dagegen haben Sie auch keine Verpflichtung, in Folge des durch die Wurzeln entstandenen Hindernisses die Beackerung zu beschränken. — Osw. Bö. Ueber die Heilsarmee haben seiner Zeit wohl sämmtliche Zeitschriften eingehende Aufsätze theils für und theils dagegen gebracht. Wollen Sie sich über das Wesen der Heilsarmee genau orientiren, so empfehlen wir Ihnen das im Jahre 1886 in Halle erschienene Werk Pestalozzi's „Was ist die Heilsarmee?". — D. Sch. 1. Für die Oekonomie-Handwerker ist dreijährige Dienstzeit. 2. Die reitende Abtheilung des 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, welche gegenwärtig in Belgard in Garnison liegt, war früher in Gartz a. O. — St. Die Polizei-Verwaltung in Grabow a. O. ist städtisch. — C. G. E. Darüber entscheidet allein der freie Wille des Arbeiters, dem Vormund steht darüber kein Einspruchsrecht zu. — R. J., hier. L. W. in Grabow. M. S., hier. Wenden Sie sich unter Beibringung Ihrer Militärpapiere an das hiesige Bezirks-Kommando und Sie werden die gewünschte Auskunft erhalten, es muß jeder einzelne Fall geprüft werden. — Alb. K. Der Abgeordnete Ahlwardt hatte die gegen ihn erkannte Strafe verbüßt, als der Reichstag einberufen wurde. Auf den Beschluß des Reichstages ist nur die Strafverfolgung in anderen gegen A. schwebenden Sachen bis auf Weiteres ausgesetzt. E. J. 1. Eine derartige Polizeiverordnung besteht nicht. 2. Die Gelder sind bisher nicht angegriffen, dürfen auch nur im Falle eines Krieges angegriffen werden. — Otto R. Der Schluß der Geschäfte an Sonn- und Festtagen muß in Stettin am Vormittag um 9¾ Uhr erfolgen. — A. B. Eine Entschädigung können Sie nicht beanspruchen, dagegen haben Sie das Recht der Kündigung, wenn durch den Verkauf der Parzelle die Hypothek in der Sicherheit gefährdet wird. Dies würde z. B. der Fall sein, wenn dieselbe nicht erststellig ist. — Otto P. Das bisher schnellste Schiff ist ein auf der Schichau-Werft für deren Privatgebrauch in der Größe eines Divisions-Torpedoboots erbauter Dampfer, derselbe machte 24 Knoten. — ?— Wenn der Wirth am 15. kündigt, wozu ihm das Recht zusteht, müssen Sie am 1. ziehen. — R. K. Wir können Ihnen leider das Verlangte über den Roman auch nicht mittheilen. In Ihrer Zeitangabe über die Kritik muß ein Irrthum sein, denn wir haben die genannten Jahrgänge nachgesehen, ohne dieselbe zu finden. — R. S. in D. Der Ausschluß der Gütergemeinschaft muß bei dem Amtsgericht angemeldet werden, in dessen Bezirk Ihr Wohnort liegt. Die Anmeldung erfolgt vor der Eheschließung und zwar durch persönliche Erklärungen vor dem Richter. — P. M. 1. Am 3. September wird ein Sonderzug nach Berlin abgelassen werden; für die Folgezeit sind deren noch zwei vorgesehen. 2. Im Jahre 1890 wurden in Stettin gezählt: 108 124 evangelische, 4383 katholische, 1124 andere Christen, 2582 Juden und 15 Anhänger unbekannten Religionsbekenntnisses. 3. Die nächste Wahl zum Abgeordnetenhause findet nach dem alten Wahlgesetz in derselben Weise wie bisher statt.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 13. August.

Ein wenig kühleres, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 11. August, — 1,55 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 11. August, + 0,70 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 11. August + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 11. August Oberpegel + 4,80 Meter, Unterpegel + 0,37 Meter. — **Warthe** bei Posen, 11. August, + 0,58 Meter. — **Netze** bei Usch, 8. August, + 0,69 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 9. August + 2,50 Meter

Berlin, den 12. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,00b	Westf.Pfbr.4%	103,40B
do. 3½%	93,90B	do. do.3½%	98,40B
Pr.Consf.A.4%	106,70B	Wstp. rittsch.3½	93,90b
do. 3½%	99,90b	Kur-u.Nmk.4%	10[illegible] b
Pr.St.-A. 4%	101,75b	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchls3½%	99,90b	Pomm.do.4%	103,20B
Brl.St.-O3½%	98,90b	do. do.3½%	98,00B
do. n. 3½%	98,90b	Posensch do.4%	102,90B
Stett.St.-		Preuß. do.4%	102,90b
Anl.89 3½%	97,50G	Rh.u.Westf.	
Wp.P.-O 3½%	97,30G	Rentenb.4%	103,50b
Berl.Pfdb 5%	114,70G	Sächs. do. 4%	102,80b
do. 4½%	108,60b	Schles. do. 4%	102,90G
do. 4%	105,00G	Schl.Holst. 4%	102,75G
do. 3½%	99,40B	Bad Esb A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	99,10b	Baier.Anl. 4%	106,75G
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	—,—
Central- 3½%	98,40b	Hmb.Rente3½%	97,75B
Pfandbr. 3%	85,30bB	do. amort.	
Ostpr-Pfb.3½%	96,90b	Staats-A.3½%	96,60b
Pomm.do 3½%	98,50b	Pr.Pr-A 3½%	182,50B
do. do.4%	—,—	Bair. Präm.-	
Posensch.do.4%	102,70B	Anleihe 4%	144,70B
do. do.3½%	98,80bB	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	102,90G	Präm.-A.3½%	131,60b
Schl.-Hlst.-4%	102,70bB	Mein.7Gld.-	
Landbr. 3½%	—,—	Loose —	25,50G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L. 45	1190,00B
Münch.460	10,700,00B	Elberf. F.270	5150,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Germania 40	1030,60B
„Lb.u.W.120	1775,00G	Mgd Feuer206	3100,00G
Berl Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	860,00G
Colonia,	8150,00B	Prß-Leben37,5	700,00B
		Pr.N.V.St.27	730,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	41,20bG	Oest.Gb.R.4%	96,30bG
Bul.St.-A.5%	95,00bB	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	94,40b
Gld.-A. 5%	31,25b	R. co.A.80 4%	98,40bG
Ital.Rente5%	86,60b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	54,00b	do.Goldr.6%	—,—
do.20 3.St.6%	55,25b	do.(2.O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	114,75G	do.Pr.A.64 5%	153,50b
Oest.Pp.-R.4½%	91,80G	do. do. 66 5%	148,25b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u.4½%	101,10bB
do.Slb.-R.4½%	91,30bG	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	145,75b	Pfandbr.5%	83,00b
Oest.60erL.5%	149,90b	Serb.Rente5%	73,50b
do. 64erL.—	321,00b	do. do.n.5%	73,50b
Rum. St.- 5%	101,70b	Ung.G.-Rt. 4%	94,30b
A.-Obl. 5%	103,00b	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abz.3½%	99,00bG	12.(rz.100)4%	101,50G
do. 4.abz.3½%	99,00bG	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do. 5.abz.3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Rtl-Oblg.4%	102,00b	do.(rz.100)4%	103,50bG
Dtsch.Hyp-B.-		do. 3½%	95,25G
Pf. 4. 5.6. 5%	112,75G	do.Com.-O.3½%	95,90bB
do. 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pom.u.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	102,50bB
Pom.3. u.4.		do.(rz.100)3½%	97,00b
(rz. 100) 4%	101,50G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,50bB
Pr.B.-Ctr.Pfdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	10[illegible],30B
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110)4%	102,75G
do. Ser.8.9.4%	101,20G	do.(rz.100)4%	101,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	124,50B	Hibernia —	109,00b
Boch.Bw.A.—	42,00G	Hörd.Bgw. —	6,50G
do. Gußst. —	150,50b	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	96,60b	do. St.-Pr.—	28,50bG
Donnersmckh.6%	81,50G	Hugo 10%	125,00G
Dortm.St.-		Laurahütte —	93,25b
Pr.L.A. 6%	56,50b	LouiseTiefb.—	61,25G
Gelsenkch. 12%	133,00bG	Märk.-Wstf.—	171,00b
Hark.Bgw. —	69,25bG	Oberschles. 2%	42,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3A. B. 3½%	93,90bB	Jwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,75bG
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	91,40b
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	92,10b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	93,40b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	94,10bG
Oberschles.		do. Smol.5%	101,00B
Lit. D.3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	91,50b
Starg.Pos.4%	101,30bG	Rjäs.-Kosl.4%	92,50bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw 4½%	102,50b	czansk gar.5%	100,30b
Gtthb.4.S.4%	103,75G	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol5%	102,10b
Brest-Graj.5%	99,60G	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien2. E.4%	99,30bG
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	94,25G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	89,50G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	11[illegible],25b
Marienburg-Mlawka	5%	103,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,60G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	—,—	Balt. Eisb. 3%	59,25b
Frkf.-Güth. 4%	61,75B	Dux-Bod. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	130,50b	Gal.C.Ld.v.5%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	103,90b	Gotthardb. 4%	151,60b
Marienburg-Mlawka 4%	68,50b	It. Mittelb.4%	93,60b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk.		Mosk.Brest3%	67,25b
Staatsb.4%	101,25b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ostp.S.ldb.4%	68,50b	do. Ndwstb.5%	—,—
Saalbahn 4%	22,00G	do.L.B.Elb.4%	—,—
Starg.Pos.4½%	101,90b	Südöst.(Lb.)4%	42,25b
Anstd.Rttd.4%	89,50b	Warsch.-Tr.5%	—,—
		do. Wien 4%	205,80b

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod. 3%	63,40G	Disc.-Com.6%	174,5[illegible]bG
Berl.Cff.B 6%	130,60G	Dresd. B. 7%	135,60b
do.Holzges. 7½%	130,25b	Nationalb. 6½%	104,50b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	99,60G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00bB
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,25B
Deutsche B.9%	151,00b	Reichsbank 8½%	150,25b
Dtsch. Gen.6%	115,60G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,45b
Sovereigns	20,40B	Franz. Banknot.	80,85b
20 Frcs. p. St.	16,13bB	Oest. Banknoten	162,45b
Dollars	4,18bG	Russische Noten	212,[illegible]5b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfbr.	—	58,50G	Harb. Wien. Gum	—	275,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	123,50G	L. Löwe u. Co.	18%	257,00bG
Leopoldshall	—	75,75bB	Magdeb. Bau-Bei.	4½%	100,60G
Oranienburg	7½%	63,00bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	112,00bG
do. St.-Pr.	7½%	77,50B	do. (Lüders)	—	132,60G
Schering	13%	267,75G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,00B	Hallesche	35%	277,10bG
Union	10%	132,00bB	Hartmann	—	140,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	65,75G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	223,50bB
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	100,10G
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	113,50b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	136,00G	Wilhelmshütte	2½%	47,50b
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Zieu. Glas-Ind.	11%	158,00G
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B. Cementfab.	4%	86,50G
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Berl. Spielkartenf.	—	103,50B
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	222,50b
Danziger Oelmühle	—	71,90b	Carlsr. Pferdebahn	—	83,00B
Dessauer Gas	10%	173,10G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	12[illegible],10b	N. Stett. D.-Comp.	3%	82,00G

Bank-Discont.
Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅛ b

Wechsel-Cours v. 12. August

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25b
do. 2 M.	2½%	167,40b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65B
do. 2 M.	3½%	80,25b
London 8 Tage	2½%	20,45b
do. 3 Monate	2½%	20,25bG
Paris 8 Tage	3%	80,70bG
do. 2 Monate	3%	80,40b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	162,25b
do. 2 M.	5½%	161,25b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,55B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	74,00B
Petersburg 3 Wch.	6%	210,60b
do. 3 Mon.	6%	208,50b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

75)

Dann mochte Miß Walsingham intriguiren, so viel es ihr beliebte, sie würde nicht verhindern können, daß nach William Forester's Tode seine legitime Tochter Edith die einzige Erbin seines Nachlasses war, und daß es nur von der Gnade dieses einst schmählich verlassenen Kindes abhing, ob auch die beiden Anderen nicht ganz leer ausgehen sollten. Es war wenig Gefahr bei diesem einfachen Plan und das Exempel mußte unter allen Umständen glatt aufgehen, denn der einzige Faktor, den ich als eine unbekannte und unbestimmte Größe in die Rechnung einstellen mußte, war William Forester's muthmaßliche Lebensdauer. Aber ich glaubte dieselbe mit einigem Recht nicht allzu hoch schätzen zu dürfen, denn trotz seiner anscheinend sehr robusten Konstitution begannen sich doch bereits damals die üblen Nachwirkungen einer bewegten Vergangenheit in Forester's Gesundheitszustande ziemlich empfindlich fühlbar zu machen, und überdies konnte selbst der sonst so wohlthätige Einfluß seiner sogenannten „zweiten Frau“ nicht verhindern, daß er in immer kürzeren Zwischenräumen den Versuchungen eines alten Lasters, des Lasters der Trunksucht nämlich, unterlag. So schätzte ich sein Leben auf noch ungefähr funfzehn oder höchstens zwanzig Jahre, etwaige günstige Zufälle, die ein früheres Ende herbeiführen konnten, ganz ungerechnet, und ich meinte, daß sowohl Edith als ich getrost so lange auf die Erreichung des lohnenden Zieles warten könnten.

Natürlich durfte ich meinen ausgezeichneten Freund jetzt nicht mehr für die Dauer eines einzigen Tages ganz aus den Augen verlieren, und bis zu dem Augenblick, da ich diese Zeilen niederschreibe, könnte ich in der That fast von jeder Stunde seines Lebens so genau Rechenschaft geben, wie von meinem eigenen. Nach meiner Rückkehr aus Kalifornien installirte ich mich in aller Form als sein Hausfreund, wie wenig mich auch sein Verhalten und namentlich dasjenige der Dame vom Hause dazu zu ermuthigen schienen. Ich bestach seine Dienerschaft, um über Alles, was in seinen vier Wänden geplant wurde und geschah, so frühzeitig und so vollständig als möglich unterrichtet zu sein. Ich drängte mich ihm bei jeder Gelegenheit auf und sicherte mir so durch die genaue Kenntniß seines Lebens einen Einfluß auf ihn, der noch bedeutend wuchs, als Miß Walsingham alias Frau Forester aus dieser angenehmen Welt abgerufen wurde.

Schließlich allerdings mochte dem guten Jungen meine Freundschaft etwas unbequem werden. Er versuchte, sich davon freizumachen, indem er mit seiner heranwachsenden Tochter auf weite Reisen ging, aber meine Vermögensverhältnisse gestatteten mir, ihn zu begleiten, und er mußte sich's wohl oder übel gefallen lassen, mich an den verschiedensten Punkten der Erde immer wieder an seiner Seite zu sehen. Je mehr sein Reichthum wuchs und je beharrlicher das Glück sich an seine Fersen zu heften schien, desto weniger Veranlassung hatte ich, meinen Plan aufzugeben, wenn ich auch nicht läugnen will, daß mich zuweilen eine gewisse Ungeduld überkommt angesichts seiner anscheinend unverwüstlichen Gesundheit, deren Zähigkeit meine Langmuth leicht noch weitere zehn Jahre auf die Probe stellen könnte.

Was die kleine Edith anbetrifft, so hat sie unter den Folgen meiner Verheimlichung bis jetzt jedenfalls nicht fühlbar zu leiden gehabt. Eine bessere Erziehung hätte ihr auch ihr zärtlicher Vater nicht geben lassen können, und die gemeine Noth des Lebens ist nie wieder an sie herangetreten, seitdem sie unter meinem Schutze steht. Ich liebe sie von ganzem Herzen, und wenn ich am Tage der großen Abrechnung nicht mehr unter den Lebenden weilen sollte, so mag sie meiner hier ausgesprochenen Versicherung Glauben schenken, daß ich bei meiner Handlungsweise nicht so sehr durch Rachsucht oder eigennützige Berechnungen, als durch den Wunsch geleitet worden bin, ihr nützlich zu sein und ihr für die Leiden ihrer frühen Jugend diejenige Genugthuung zu verschaffen, auf welche sie einen wohlberechtigten Anspruch erheben durfte. Ich weiß nicht, ob es mir möglich sein wird, mit meinen Enthüllungen bis zu William Forester's Tode zu warten, denn es sind da doch noch einige Momente, die ich bei der Aufstellung meiner Rechnung wohl nicht genügend in Betracht gezogen hatte. Die kleine Maud hat zwar keine Geschwister mehr erhalten; aber sie selber ist zu einer heirathsfähigen jungen Dame herangewachsen, und das große Vermögen ihres Vaters wird sicherlich kein Grund sein, die Bewerber abzuschrecken. Da Forester mit einer wahren Affenliebe an diesem Töchterchen der schönen Miß Walsingham hängt, so wird er nicht zögern, ihr bei ihrer Vermählung eine fürstliche Mitgift zu geben, eine Mitgift, die von dem Vermögen meiner Edith gestohlen sein wird. Daß ich das nicht zugeben darf, ist selbstverständlich, und wenn die Gefahr einer solchen Verheirathung wirklich zu einer dringenden werden sollte, könnte es sich leicht genug ereignen, daß ich noch zu Forester's Lebzeiten den Schleier des Geheimnisses lüften und meine Kenntniß seines Verbrechens dazu ausnützen müßte, ihn meinen Forderungen zu Gunsten meines Pflegekindes gefügig zu machen.

Mit viel größerer Furcht als an diese Möglichkeit denke ich an einen anderen Fall — an den Fall meines eigenen, vorzeitigen Todes nämlich. Ich habe bisher kein menschliches Wesen in mein Geheimniß eingeweiht und ich gedenke, dies auch künftig nicht zu thun, aber trotz meiner guten Gesundheit muß ich mich doch wohl mit dem Gedanken vertraut machen, daß mir noch früher als meinem alten Freunde Forester die schwarze Kugel fallen könnte, und daß meine kostbare Wissenschaft in diesem Fall natürlich nicht mit mir begraben werden darf. Lediglich aus diesem Grunde geschieht es, daß ich meine Abneigung gegen alle Schriftstellerei so weit überwinde, um die vorstehenden Aufzeichnungen zu machen. Allerdings weiß ich in diesem Augenblick noch nicht, in wessen Händen ich sie legen werde, und ich bin nur darüber im Klaren, daß es nicht diejenigen Edith's sein dürfen, denn ich wäre keineswegs sicher, daß sie nicht das ganze, mühselig angefertigte Manuskript mit allen sorgfältig bewahrten Papieren und Beweisdokumenten in das beste Ofenfeuer werfen würde.

Sie weiß nichts Anderes, als daß ihr Vater, nachdem er sie und ihre Mutter im Elend verlassen, verschollen ist, und sie hält ihn für todt. Aber was sie für sein Andenken empfindet, ist eine so namenlose Verachtung, daß es sie in Aufregung versetzen kann, nur seinen Namen zu hören. Sie hat mir hundert Mal versichert, daß sie viel lieber hungern würde, ehe sie einen Pfennig annähme, der von diesem gewissenlosen Vater herstammt, und ich halte es darum für meine Pflicht, nach meinem Tode nicht sie selbst zur Vertreterin ihrer Sache zu machen, sondern ihr einen anderen Vertheidiger ihrer Rechte zu bestellen. Wer dies nun auch immer sei, und wessen Auge zuerst auf diese Zeilen haften mag, er liefere durch sein Verhalten den Beweis, daß er meines Vertrauens würdig ist, und er bleibe sich bei Allem, was er in dieser Angelegenheit unternimmt, der ernsten Verantwortung bewußt, welche seine schöne und heilige Aufgabe ihm auferlegt. Ich habe mein ganzes Dasein daran gesetzt, ein armes, schändlich verstoßenes Weib und eine betrogene Waise an den Urhebern ihres Unglücks zu rächen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr Emil Najock [Stargard i. P.]. Herr Friedrich Lüdicke [Boldekow]. Herr Louis Albert Gebauer [Stralsund]. Herr Dr. med. August Jaschke [Neustadt O.-S.].

Termine vom 14. bis 19. August.

In Subhastationssachen.

14. August. A.-G. Stettin. Die den Rentier Jul. Schmidt'schen Eheleute geh. in Blankensee bel. Grundst. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Fleischer Jul. Reinke geh., zu Jeseritz bel. Grundstück.

16. August. A.-G. Stettin. Das dem verst. Zimmermeister Masche geh., hierselbst, Wiesenstr. bel. Grundst.

17. August. A.-G. Wolgast. Das dem Schuhmacher Albert Hinz geh., zu Peenemünde bel. Grundstück.

18. August. A.-G. Stettin. Das dem Schankwirth H. Menzel geh., in Bredow, Prinzeßstr. 76 bel. Grundst. — A.-G. Jacobshagen. Das dem Musiker Franz Kempe geh., in der Gemarkung Saatzig bel. Grundstück.

19. August. A.-G. Labes. Das den Rentier Radügeschen Eheleute geh., in Labes bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

14. August. A.-G. Stargard. Vergl.-Term.: Kaufm Hugo Maaß, daselbst.

16. August. A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Term.: Hofbesitzer Hermann Fahrnhof in Heidenfelde. — A.-G. Gollnow. Prüf.-Term.: Kaufm. Ernst Spande, daselbst.

Ich bin bis Ende nächster Woche verreist und bleibt mein Zahn-Atelier bis dahin geschlossen.

H. Paske,
Mönchenstraße Nr. 20/21.

Tiefbauschule Rendsburg.

Der Unterricht in der III. Klasse beginnt am **3. October d. J.**

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, von dem auch Schulprogramme kostenfrei zu beziehen sind, in seiner Wohnung Kronprinzenstraße Nr. 2, entgegen.

Ph. Toelpe, Ingenieur.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Guts-Verkauf.

Uckermark, 1 Meile Chaussee von Boitzenburg, 1000 Morgen, incl. 80 Morg n Wiesen u. 70 Morgen Holz, mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar, sofort mit voller Ernte für 190,000 Mark, bei 45,000 Mark Anzahlung zu **verkaufen.** Näheres

A. Zimmermann, Prenzlau,
Baustraße 312.

Hof-Verkauf. Ein Hof b Kassel, 110 M., ¼ Wiesen, 2 stöck. Eichengeb. weg. Tod mit Inv. u. E., ⅓ unter niedr. Taxe f. ca. 26000 ℳ zu verk. Günst. Geleg. f. Verw. und Inspekt., die selbstst. werd. wollen. Näheres durch Lehrer **Rosenstock,** Oldesloe, Holst.

Gut zu kaufen gesucht

in Vorpommern an der Ostsee im Preise von 100—150 000 M.
Offerten Heringsdorf V. R. 75 postlagernd.

Herren- und Damenperrücken

Flechten, Uhrketten, Puffen, Armbänder, Broschen, Blumen ꝛc. werden von ausgekämmten Frauenhaaren sauber und billig angefertigt.

Neue **Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag** halte stets auf Lager.

Paul Werner, Neuer Markt 1, b. eisern. Gitter

Reineclauden, 10 Pfd. Korb **frei** Mk. 3 60 desgl. f. Tafelobst, sort., g. Nachn.
O. Weiser's Obstgart., Loschwitz-Dresden.

D. R. P. No. 55123.
Luftregulir-Kachelöfen.

Um einem großen Uebelstand der jetzigen Kachelöfen abzuhelfen, habe ich für Stettin und Kreis Randow obiges Reichspatent durch Ankauf erworben und hebe als besondere Vortheile hervor: Nach Heizen weniger Minuten zirkulirt die heiße Luft derart, daß das Zimmer schneller warm wird als der Ofen, und ergiebt sich hierdurch eine sehr große Kohlenersparniß. — Da nach diesem System die Mauersteine im Ofen fortfallen und nur hohle Chamottesteine verwandt werden, wird der Ofen dadurch bedeutend erleichtert und ist ein Auseinandertreiben desselben, sowie Platzen der Kacheln vermieden.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Patenteinrichtung zu jedem Ofen verwandt und von jedem Haustöpfer eingesetzt werden kann, und ist die Einrichtung besonders in kälter gelegenen Zimmern zu empfehlen.

Da diese Patenteinrichtung sich besonders in Süddeutschland und der Schweiz sehr gut bewährt hat, so ist dieselbe sehr zu empfehlen. Auch erkläre ich mich zu jeder dieselbe betreffenden Auskunft gerne bereit.

J. Köpernick,
Töpfermeister,
große Wollweberstraße 65
Fernsprecher 483.

200 Stück gute
Kreuzungs-Lämmer
stehen zum Verkauf
Dominium Schnatow,
bei **Benz,** Hinterpommern.

100 Stück gute
Merino-Lämmer
hat abzugeben
Dominium Benz,
Hinterpommern.

Ia süßes
Wiesenheu und Stroh
kauft **H. Joseph,** Würzburg (Bayern).

Schmiedeeiserne
Kirchhofsbänke incl. Namen a 7 ℳ
Eiserne Bettstellen,
Wirthschaftsartikel
zu äußerst billigen Preisen.
R. La Grange,
gr. Domstraße 23,
dem Marienplatz gegenüber.

Verkauf von böhm. Bettfedern
und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigst. Preis. **Fischerstr. 11, 1 Tr.**

Allerfeinsten Schleuder-Honig
per Pfd. 75 Pf., bei 10 Pfd. 70 Pf.,
bei **Franz Hoffmann,** Frauenstr. 48.

Einige 100 phot. Ansichten v Stettin, Umgegend ꝛc. nebst Album b. z. v. Sternbergstr 1, Stfl. II b. **B—d.**

Sopha u. Hängelampe, Trittleiter billig zu verkauf. **Roßmarkt 7, 2 Tr.**

Ph. Mayfarth & Co.,
Berlin N., Chausséestr. Nr. 2E — Fabrik landwirthschaftl. Maschinen — empfehlen

Ernte-Maschinen.
Mäh- u. Binde-Maschinen, Ernte-Rechen, Dresch-Maschinen, Schlagleisten- u. Stiften-System. Göpelwerke, Obst-, Wein- u. Beerenwein-Pressen.

Rechnungs-Abschluß
der Mühlenbrand-Societät von Neuvorpommern und Rügen
pro 15. Juli 1892 bis dahin 1893.

Versicherungsbestand

am 1. Juli 1892: 839 Mühlen zu . . . 4810300,— ℳ
am 1. Juli 1893: 850 Mühlen zu . . . 4897150,— ℳ
Durchschnittlicher Beitrag auf die 46 Jahre von 1848 bis 1893 jährlich 5 Mk. 95 Pf. für 1000 Mk.

I. Hauptrechnung.

A. **Einnahme:**			
a. ordentliche Beiträge pro 15. Juli 1892 und 15. Januar 1893			12081,40 ℳ
b. außerordentliche Beiträge pro 15. Juli 1892 und 15. Januar 1893			18135,18 „
c. ¼ % von der Versicherungssumme der aufgenommenen Mühlen			444,37 „
d. sonstige Einnahmen			54,75 „
			30715,70 ℳ
B. **Ausgabe:**			
a. Mehrausgabe nach der vorigen Rechnung	1525,85 ℳ		
b. Brandentschädigungsgelder	20117,76 „		
Rückständig geblieben 24948,75 ℳ			
c. Verwaltungskosten		3834,06 „	25477,67 ℳ
C. **Kassenbestand:**			5238,03 ℳ

II. Reservefonds-Rechnung.

a. Bestand nach der vorigen Rechnung	10941,21 ℳ
b. Einnahme an Zinsen	328,24 „
c. Jetziger Bestand	11269,45 ℳ

Stralsund, den 15. Juli 1893.

Vorstand der Mühlenbrand-Societät von Neuvorpommern und Rügen.
Ph. Witt.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung. Kurmusik-Concerte.

Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die
Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges. Berühmte Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Pneumatisches Kabinet. Großartige Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und **Diabetes:** besonders auch angezeigt für Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die
Fürstlich Plessische Brunnen-Direction,

Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT

Schönheit der Zähne

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÈME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail.—Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)
Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

15. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie
zu **Marienburg** in Westpreussen.
Ziehung am 9. September 1893.
1900 Gewinne = 90 000 Mark.

Loose a 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,
General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:
1 Landauer . . . mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phäeton . mit 4 Pferden
1 Halbwagen . . . mit 2 Pferden
1 Jagdwagen . . . mit 2 Pferden
1 Halbwagen . . . mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer . . . mit 2 Pferden
1 Coupé . . . . mit 1 Pferde
1 Parkwagen . . . mit 2 Ponies
4 Passpferde
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
75 Reit- und Wagenpferde, zusammen
8 bespannte Equipagen mit 106 Reit- und Wagenpferden.
Ausserdem
10 Gewinne à M. 100.
20 Gewinne à M. 50.
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silberne Kaiser Friedrich-Medaillen und
1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Burk's China-Weine.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen.
In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende u. Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem u. garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

C. H. BURK STUTTGART. Schutz-Marke.
Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Prto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Zu haben in den Apotheken.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser

Kleinsteubers Pat. Asbestfutter-Pfeifenkoepfe, Pfeifen und Cigarrenspitzen rauchen sich wirklich nikotinfrei und durchaus trocken bis zum letzten Tabakrest, dabei gleich vom Anbeginn, ohne jedes Anrauchen. Vorzüglicher Geschmack. Uebertrifft wirklich alles bisherige. Von sehr vielen Aerzten empfohlen. Viele Zeugnisse. Preisbeschreibung illustrirt umsonst postfrei.

Kleinsteubers Pfeifenfabrik in Arzberg E 5 [Bayern] übersend. geg. Einsend. von nur 70 Pf. in Marken Probestücke dieser Pfeifenköpfe od. Cigarrenspitze postfrei nach jed. Ort. — **Fertige Pfeifen in grosser Auswahl.** Wiederverk. ges.

Garantie: Ich nehme jed. geraucht. Probepfeifenkopf geg. vollen Ersatz des eingesandt. Betrages innerhalb 8 Tagen nach Empf. zurück, sofern solcher meinen Anpreisungen nicht entsprechend befunden wird.

Franz G. Kleinsteuber.

Neue Ladung
Zartenthiner Torf
offerire billigst frei Thür. Teleph. Nr. 441.
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Mehrere kleine Vogelbauer und 6 Gesangskasten billig zu verkaufen Deutschestr. 66.

Für Schneider!
Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig zu verk. Schuhstr. 4.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen Schulzenstr. 9, 2 Tr.

A. Toepfer,
Kaiserlicher Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.
Gediegene und preiswürdige
Kücheneinrichtungen.
Compl. Zusammenstellungen 40 ℳ bis 1000 ℳ
Grosse Vortheile bei Aussteuern.
In besonderen Räumen aufgestellt:
Musterküchen, Küchenmöbel, Kochgeschirre, eiserne Bettstellen, Eisschränke, Closets, Badeeinrichtungen.
Solide Waaren. Billige Preise.

Erscheint nur diesmal

Jenen!

welchen daran gelegen, **eine reizende, gediegene, hochfeine** plüschweiche **Doppel-Schlafdecke** (gleichzeitig eleg. Divan- oder Reisedecke) **spottbillig** zu erwerben, mögen sofort von unseren **ges. geschützten Hohenzollern-Doppel-Schlafdecken** bestellen, welche wir in den herrlichsten hellen, mittleren und dunklen **Doppel-Jacquard-Mustern ohne jedwed. Webe- oder Farbenfehler** ca. 150×200 (größte Sorte) nunmehr nach beendeter Inventur **direct an Private** à Mark 3,75 (Ladenpreis M. 8—9) ausverkaufen. Bestell. an den **General-Vertreter der Vereinigten Wollwaaren-Fabriken G. Schubert, Berlin W.,** Leipzigerstraße 134.

Für Nicht-Zusagendes sende den erh. Betrag zurück.

Einige der überaus vielen Nachbestellungen
Augusta-Hospital, Berlin.
Gräfin Moltke, Creisau.
F. v. Schleicher, Lychen.
Ed. Würth. Medizinal-Rath, **Ueberlingen.**

Hobel, fertig zum Gebrauch,
Hobelbänke,
Schraubböcke,
Schraubknechte,
Schraubzwingen,
Bankknechte ꝛc.
in bester, solidester Ausführung.
Deutsche, franz. u engl. Werkzeuge, jedes Stück unter **Garantie.**
Größte Auswahl in **Möbel- und Baubeschlägen** empfiehlt billigst
R. La Grange,
gr. Domstraße 23,
dem Marienplatz gegenüber.

Wir haben in der Nähe von Thorn
4 Kilometer Gleis 600 mm Spur,
100 Muldenkippwagen,
bei Osterode O.-Pr.
100 Muldenkippwagen
sämmtl. ¾ cbm Inh. 600 mm Spur, ab Lager in Posen:
80 mm hohe Schienen für Lokomotiv-Betrieb,
alles gebraucht, ganz oder theilweise preiswerth zu **verkaufen** oder zu **verleihen.**
Gebrüder Lesser,
Posen, Ritterstr. 16.

Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein a Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein a Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein a Fl. 65 ₰,
Moselwein a Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 50 ₰, Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel a Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac a Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,20.
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,20.
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60.
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40.
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00,
echt Aquavit, Originalfl. 1,00.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik mit Dampfbetrieb von A. Rupnow, kl. Wollweberstr. 7,
Telephon 356,
empfiehlt geräucherte Schinken a Pfd. 90 ₰, gekochte a Pfd. 1 ℳ, zum Kochen a Pfd. 85 ₰, Speck in Seiten a Pfd. 70 ₰, Schmalz in Schüsseln a Pfd. 75 ₰, harte Salami u. Servelatwurst a Pfd. ℳ 1,40, Schlackwurst a Pfd. 1 ℳ, alle Sorten Räucherwurst, 4 Sorten Leberwurst zu den billigsten Preisen. Pökel-Knochenfleisch a Pfd. 20 ₰.

Ein gut erhaltener 2rädriger Kastenwagen billig zu verkaufen Grabow a. O., Alexanderstr. 2, Hof part.

Ein Faselschwein zu verkaufen Bredow, Wilhelmstr. 72.

3000 alte Weinkorken zu verkaufen Augustastraße 53.

1 Küchenrahmen, 1 Theekessel, 1 altes Sopha billig zu verkaufen Bellevuestr. 45, part.

Asklewia, groß und klein, zu verkaufen.
Helldorff, Grabow, Breitestr. 14.

Neue dunkel polirte Bettstellen mit Matratze billig zu verkaufen Alte Falkenwalderstr. 13, v. pt.

2 gut erhaltene Röcke sind billig zu verkaufen Schulzenstr. 7, 4 Tr., Eing. Jakobikirchhof.

1 paar ganz neue Damenstiefel (starken Fuß), 1 Art u. Weinflaschen zu verk. Gr. Wollweberstr. 10, v. II.

Wildfedern, vorzügl. schön, das Pfd. 50 Pf., sind zu verkaufen Kurfürstenstr. 2, Hof hochpart.

Ein Gummibaum, 3 Mtr. hoch, ist preiswerth zu verkaufen Unterwiek 11, 3 Tr.

Harmonika zu verkaufen Hünerbeinerstr. 8, 2 Tr. l.

Junge weiße Pudel (echte Race) zu verkaufen Bellevuestr. 39, 2 Tr. l. Von 1—7 Uhr zu besichtigen.

Gute Kanarienvögel, Männchen auch Weibchen, sind billig zu verkaufen Lindenstr. 4, 4 Tr.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Bollwerk 8. Lager: Blechbude Oberwiek.

Pianinos, neu kreuzsait., von **380 Mk.** an, Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monat. **Kostenfreie** 4 wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Für mein **Material-, Destillations- und Getreide-Geschäft** suche zum 1. Oktober unter sehr günstigen Bedingungen ein n
Lehrling.
Pasewalk. **F. E. Stüwert.**

Zum 1. Oktober d. Js. eine anspruchslose, musik. geprüfte
Erzieherin gesucht
für ein Mädchen von 10 und einen Knaben von 7 Jahren alt.
Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschr. unter **F. K. 20** in der Exped. d. Bl., Kirchpl. 3, erb

Pension und gute Pflege finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung bei Frau Hauptmann **Maß** und Frl. **Schulze** geprüfte Lehrerin der höheren Töchterschule. Stettin Giesebrechtstraße 15. Gütige Referenzen ertheilt Herr Geheimer Regierungs-Schulrath **Koenigk,** Herr Director Dr. **Haupt,** Herr Pastor **Führer.**

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Uhren! reparirt gut und billig **A. Radünz,** Uhrmacher, gr. Wollweberstr. 17.

Klavierstimmen und Repariren.
Um einigen meiner voreiligen Konkurrenten zu begegnen, theile ich meinen Gönnern mit, daß ich meinen Todestag 4 Wochen vor meinem Ableben öffentlich bekannt geben werde, und werden Aufträge bis dahin in meiner Wohn., Elisabethstr. 30 (Johanniskl.), Stube 19 2 Tr., entgegen genommen.
H. Nitschke, Instrumentenm., der Senior.

Agenten - Gesuch.
Eine auswärtige Fabrik in Konsum-Artikeln sucht inen
Vertreter für Militär-Menagen.
Geeignete Persönlichkeiten, welche die Vermittelung übernehmen wollen und mit den militärischen Verhältnissen bekannt sind, wollen sich melden unter Chiffre **J. Y. 7739** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.** und nähere Angaben beifügen. **Angemessene Provision wird zugesichert.**

Dank!
Auch mich plagte seit der frühesten Jugend die Migräne und verschlimmerte sich von Jahr zu Jahr, wurde sogar nach der Wechselzeit noch heftiger und hielt oft 3 Tage lang an. Erbrechen trat zwar nicht ein, doch quälte mich fortwährende Uebelkeit, Gähnen, Steifheit des Genicks, Pochen in Stirn und Schläfen, Druck auf dem Scheitel plagten mich entsetzlich. Ich wandte mich schließlich an Herrn **G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstr. 134, I,** da alle Mittel bisher ohne Erfolg blieben. Durch Herrn **Braun** wurde ich völlig von meinem alten Uebel befreit, wofür ich meinen aufrichtigen Dank ausspreche,
Frau **Nickel,** Kaulsdorf.

Damen- u. Kinderkleider werd. saub. u. bill. angefertigt Fuhrstr. 9, v. 2 Tr. l. 1. Th.

Frau **Fischer** zum 30. Geburtstage ein donnerndes Hoch.

Verloren Sonntag (Stettin-Glienken) ein Arbeitsbeutel, oliv. Plüsch, enthaltend Storchscheere ꝛc. 3 ℳ Belohnung. Heumarkt 7, 2 Tr.

Waschkessel werden verborgt Deutschestr. 37 (Arndtplatz).

Rohrstühle werden geflochten Fuhrstr. 23, H. 1 Tr. l. b. **Schmidt.**

Frau Dyck, Waschfrau, wohnt Kirchenstr. 3, Vh. p. r., früher Splittstr. 8.

Frau J. Waldow, Friseurin, Mönchenstr. 16, II.

Monogramme w. g. gestickt p. Dtzd. 1,20 ℳ, latein. Buchst. Dtzd. 60 Pf. Falkenwalderstr. 9 i. L., Pos.-Gesch.

Für rent. Buchhändlerunternehm. Herr o. Dame m Einl. a. Chef ges. Näh. Derflingerstr. 7, H. Nr. 6 schriftl

Bellevue-Theater.
Sonntag, 13. August 93:
Nachmittags 3½ Uhr:
Volksthümliche Vorstellung bei halben Preisen.
Parquet 75 ₰. I. Rang ℳ 1,00.
Auf allgemeines Verlangen zum 9. u. letzten Male:
Der Courier des Czaren.
Gastspiel **Thekla u. Anton Christoffersen.**
7 Uhr: Garten-Frei-Concert.
Abends 7½ Uhr:
Gastspiel **Steffi Swoboda.**
Der Büreaukrat.
Lustspiel in 4 Akt. von G. v. Moser.
Ella — — — — — — — — Steffi Swoboda.
Lemke — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
Montag bleibt das ganze Etablissement einer Privatfestlichkeit halber geschlossen.
Dienstag:
Benefiz Kapellmeister **Hans Schirmer.**
Fatinitza.
Kantschukoff — — Dir. **E. Schirmer.**

Elysium-Theater.
Sonntag:
Bons gültig.
Ehrliche Arbeit.
Große Gesangsposse v. H. Wilken.
Montag:
Erstes Gastspiel des Herrn Willy. Proth aus Kassel.
Die Karlsschüler.
Dienstag: **Zu kleinen Preisen.**
Reif-Reiflingen.
Täglich: **Garten-Concert.**

Thalia-Theater.
Heute, Sonntag Mittag, von 12—2 Uhr:
Grosse Extra-Matinee.
Abends 6½ Uhr:
Großes Volks- und Familien-Fest
im prachtvoll schattigen Sommergarten. **Illumination.**
Gala-Fest-Vorstellung.
Erstes Wiederauftreten des sehr beliebten Groteske-Komikers Herrn **A. Carlow.**
Großartiger Erfolg! Großartiger Erfolg!
Miss Annie Graboff
mit ihren brillant dressirten **15 Möpsen.**
24 Artisten allerersten Ranges.
Durchschlagender Erfolg! Jubelnde Beifallsstürme!
„Gespenster"
oder: **Der Sp[illegible]k im Thalia-Theater.**
Pantomimische Humoreske in 1 Akt von A. Quasthoff.
Montag: Große Elite Vorstellung, nach derselben
Extra-Tanz-Kränzchen.